

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-337566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337566)

1814

1914



Die Erinnerung an das große, heilige Jahr 1813 mit seinen erhebenden Merkmalen von wiedererwachtem deutschem Denken und Empfinden ist in allen Gauen unseres teuren Vaterlandes in pietätvoller Weise gefeiert worden. Überall ist die liebevolle Verehrung und dankbare Hochachtung vor den Geistesgrößen und treuen Patrioten der damaligen schweren, aber zum Heile führenden Zeit offensichtlich zu Tage getreten. Das deutsche Volk hat der Erinnerung an diese Zeit ein hehres Denkmal gesetzt. Groß war das Jahr in seinen erfolgreichen Schlachten, heilig in der sich offenbarenden Vaterlandsliebe und opfermutigen Begeisterung aller Volkskreise. Der Schlachten- und Waffengewaltige Korsé, Frankreichs erster Kaiser, war flüchtenden Fußes über den Rhein zurückgegangen und in unwiderstehlicher Tatkraft folgten ihm und seinen geschlagenen Heeresmäulen die Truppen der in Treue verbündeten Völker. In der Neujahrsnacht wird das feindliche linke Rheinufer gewonnen und daran schloß sich das zähe Ringen französischer Kriegskunst mit deutscher zu allen Opfern bereiten Vaterlandsliebe. Gewaltig sind die beiderseitigen Anstrengungen. Hin und her schwanken die Erfolge. Ein Jeder gibt sein Bestes her. Endlich siegt deutsche Zähigkeit über fränkischen Übermut und die Eroberung der feindlichen Hauptstadt besiegelt des Korsés Geschick. Paris in den Händen der Verbündeten — Napoleon Bonaparte überwunden und nach Elba verbannt! Was hat den Erfolg gebracht? Gottvertrauen, Vaterlandsliebe, ernster Wille zum Sieg. Diese herrlichen Tugenden, welche die alten Germanen schon schmückten, waren wieder Eigentum des deutschen Volksstammes geworden.

Und wie sieht es damit heute, also nach hundert Jahren aus? Sind wir noch gottesfürchtig, lieben wir unser Vaterland über alles und besitzen wir den festen treuen Willen zu Opfern und Sieg? So Gott will, ja! Wer will daran zweifeln! Und doch stehen viele unserer Stammesangehörigen abseits von uns, unzufriedene Nörgler, verblendete Spötter, Verführte und Unsichere. Da müssen wir nun einsehen mit Wort und Tat, sie zurückführen in unsere Reihen, in den Dienst für's teure Vaterland. Ernst sind die Zeiten wieder geworden, vielfältig sind uns Feinde erstanden, welche uns das Wachsen und Emporblihen mißgönnen. So heißt es denn zusammenhalten und feststehen. Ein Gott, ein Volk, ein Reich!

Kameraden im Bürgerkleide gedenkt Eueres Fahneneides, gedenkt der Mahnworte unserer führenden Geister in den Befreiungskriegen, gedenkt der wiederholten Hinweise unseres Kaisers, der väterlichen Ermahnungen unseres in Gott ruhenden ersten Protektors, sowie der Wünsche und Hoffnungen Seines Sohnes und Nachfolgers als Protektor, unseres geliebten Großherzogs:

„In Treue stets bereit, für des Reiches Herrlichkeit!“

Allen unseren lieben Kameraden und Kalenderfreunden hiermit ein herzliches
„Grüß Gott im neuen Jahre!“

Anheuser.